

# Millionen für den Nordkreis

Zuschüsse des Landes machen das Leben im Altkreis Bersenbrück attraktiver

Christian Geers

**E**in zweistelliger Millionenbetrag ist zwischen 2013 und 2020 in die vier Samtgemeinden im Altkreis Bersenbrück geflossen. Mit dem Geld sind Projekte unterstützt worden, die das Leben auf dem Land angenehmer machen und das Miteinander und die Gemeinschaft stärken.

Der Name des Förderprogramms klingt etwas sperrig: Hinter Zile verbirgt sich die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung“. Aus diesem Fördertopf unterstützt das Land Niedersachsen vielfältige Bauvorhaben in den Städten und Gemeinden. Aber auch Vereine und Verbände profitieren von den Zuschüssen. Die können im Einzelfall bei bis zu 80 Prozent des Investitionsvolumens liegen.

Zuständig für die Vergabe der Finanzen, die aus Brüssel nach Niedersachsen fließen, ist das Landwirtschaftsministerium in Hannover. Dessen Chefin, Ministerin Barbara Otte-Kinast, nahm sich einen halben Tag lang Zeit, um sich in Voltlage, Kettenkamp und Quakenbrück anzusehen, wie das Geld verwendet werden ist.

Benno Trütken, Bürgermeister der Samtgemeinde Fürstenu, stellte dem Gast aus Hannover die Ilek-Region Nördliches Osnabrücker Land vor. Seit 2007 arbeiten die vier Kommunen eng zusammen „und sind dabei sehr erfolgreich“.

## Themenjahre statt „Fünf-Jahres-Pläne“

Die Schwerpunkte werden jedes Jahr festgelegt, als sogenannte Themenjahre.

2016 standen die Vereine im Mittelpunkt, 2020 legten die Kommunen den Fokus auf die Artenvielfalt. 2021 ist es die Regio-App, die Verbrauchern die Suche nach regionalen Produkten erleichtern soll.

„Wir haben keine Fünf-Jahres-Pläne abgearbeitet, sondern geschaut, welche Themen wir auf der Agenda haben und wie wir diese gemeinsam abarbeiten könnten“, so Trütken. Otte-Kinast schien der Vortrag beeindruckt zu haben. „Ihr



Die Duschen im Vereinshaus des TV Quakenbrück stehen nicht nur den Mitgliedern zur Verfügung. Sie können auch von Wohnmobilsten genutzt werden, die auf den Stellplätzen gleich nebenan Station machen. Vorsitzender Frank Uhlig (links, hier mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Christian Calderone) führte Ministerin Otte-Kinast durch die Räume.

Fotos: Christian Geers

habt als Region die Themen der Zeit erkannt und wart einen Schritt voraus“, sagte sie.

Zwischen 2013 und 2020 seien rund 20,6 Millionen Euro an Zuschüssen aus dem Zile Programm für die vier Samtgemeinden bewilligt worden, erläuterte Uwe-Heinz Bendig, Dezernatsleiter beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) in Osnabrück. Profitiert hätten Kommune und Vereine, aber auch Unternehmen vor Ort, die die Aufträge ausgeführt hätten.

„Das ist ein richtiges Konjunkturprogramm“, stellte Norbert Wencker, Dezernent beim ArL Weser-

Ems in Oldenburg, fest. Jeder Euro an Förderung, so eine Schätzung, löse weitere sieben Euro an Investitionen aus.

## Ohne das Ehrenamt geht es nicht

Ohne die finanzielle Unterstützung wäre der Bau der Dorfküche in Voltlage, der Kauf und der Umbau der Gaststätte Klaus in Kettenkamp zum Dorfgemeinschaftshaus und der Bau des Vereinshauses des TV Qua-



Noch vor der Einweihung schaute sich Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast in der neuen Dorfküche in Voltlage um. Samtgemeindebürgermeisterin Hildegard Schwertmann-Nicolay (links) servierte zum Einstieg einen Imbiss.

kenbrück nicht denkbar gewesen. Dass es ebenso wichtig ist, ehrenamtliche Mitstreiter zu finden, die Projekte mit Leben und Ideen füllen, wurde auf der anschließenden Rundreise deutlich.

Die startete in der neuen Dorfküche in Voltlage, die in der Gemeinde die Funktion eines Dorftreffs bekommen solle, wie Samtgemeindebürgermeisterin Hildegard Schwertmann-Nicolay erläuterte. „Das ist ein wegweisendes Projekt,

das maßgeblich von Ehrenamtlichen getragen wird.“ Zur Unterstützung habe die Samtgemeinde eine Quartiersmanagerin eingestellt. Sie solle mit dem Beteiligten Aktionen und Aktivitäten entwickeln.

„Alle wollen das Beste für den Ort“, sagte Kettenkamps stellvertretender Bürgermeister Michael Johanning beim Rundgang durch die Gaststätte Klaus. Sie ist die letzte im Ort mit einem Saal – und zurzeit eine Baustelle. Innen und

außen wird gearbeitet, Fachwerkhaus und Anbau saniert. Kernstück ist der große Veranstaltungssaal, der multifunktional genutzt werden soll – natürlich aber auch für Theater, Karneval und Sportlerball.

Johanning ist fest davon überzeugt, dass sich ein Pächter finden wird, weil die Nutzer ja vorhanden sind. „Vereine und Bürger sind mit im Boot.“ Den Weg Kettenkamps kann Bersenbrücks Samtgemeindebürgermeister Michael Wernke

rismus, denn die Plätze für Wohnmobile sind gefragt.“ Auch die Samtgemeinde Fürstenu habe von den Zuschüssen profitiert, zählte ihr Bürgermeister Benno Trütken auf: Der Umbau des Bippener Schützenhauses zum Vereinshaus, die Sanierung des Freibades Bippen und der Neubau der Sporthalle Bippen gehörten dazu.

Das Fazit von Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast fiel am Ende eindeutig aus: „Das Geld ist sehr erfolgreich eingesetzt worden.“ Zudem brauche es Menschen, „die hinter solchen Projekten stehen, die sich richtig ins Zeug legen und auch durchhalten“.

Sie forderte Kommunen und Vereine auf, weiterhin Projekte zu initiieren und Anträge zu stellen und die Bürokratie nicht zu scheuen. „Das Antragswesen ist zwar ein Wust, aber ganz ohne geht es nicht“, so Otte-Kinast.

## Drei Beispiele

Die Samtgemeinde Neuenkirchen erhielt für den Bau der Dorfküche in Voltlage rund 441 000 Euro. Der Trakt der Overbergschule dient als Mensa für das Ganztagsangebot, wird aber nicht nur zur Mittagszeit ein Treffpunkt sein. Bildung, Betreuung, Begegnung und Beratung soll es hier geben für Menschen aller Altersgruppen. Gedacht ist zum Beispiel an einen Mittagstisch für Familien und Alleinstehende. In Kettenkamp hat die Gemeinde die frühere Gaststätte Klaus gekauft. Das Vorhaben wurde mit 424 000 Euro unterstützt. Aus der Traditionsgaststätte – einst weit über die Grenzen des Ortes bekannt als Zielpunkt für Wanderungen am Maifeiertag oder als Ort für die legendäre „Heiße Nacht auf Ball“ im Sommer – soll ein Dorfgemeinschaftshaus werden. Der Saal dient den Vereinen und Verbänden als Veranstaltungsort. Zusätzlich sind auf dem Gelände Wohnmobil-Stellplätze geschaffen worden. In Quakenbrück hat der Tennisverein sein Gelände am Schützenhof aufpoliert und ein Vereinshaus mit Schulungs- und Umkleidekabinen geschaffen. Eine Förderung der Zile-Richtlinie in Höhe von 135 000 Euro war möglich, weil Duschen und Umkleidekabinen auch von den Wohnmobilsten genutzt werden können.

„Solche Treffpunkte braucht eine Gemeinde, sie sind unverzichtbar.“ Dank der Zile-Unterstützung habe auch der Tennisverein Quakenbrück mit dem Neubau des Vereinshauses das wohl größte Projekt seit seinem Bestehen überhaupt erst schultern können, erklärte Vorsitzender Frank Uhlig.

Ein früherer Minigolfplatz am Schützenhof musste weichen, dort steht nun ein Klubhaus, dessen Duschen auch von Wohnmobilsten separat genutzt werden können. Fünf Stellplätze in idyllischer Lage unweit der Hase sind gleich nebenan angelegt worden.

„Solche Treffpunkte braucht eine Gemeinde, sie sind unverzichtbar.“

Michael Wernke  
Bürgermeister SG Bersenbrück

Für Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe ist auch dieses Zusammenspiel zwischen Kommune und Ehrenamt vorbildlich. „Und es ist gut für den Tou-